

DACH
WELTEN
2018

GANZ
SCHÖN
SCHRÄG

Hochschulwettbewerb

GRUSSWORT

Auf einen bundesweiten Hochschulwettbewerb in seinem 12. Jahr darf man zu Recht stolz sein: Studierende und Professoren an neun Hochschulen – von Wismar bis Garmisch-Partenkirchen – beschäftigten sich über das Sommersemester hinweg konzeptionell, gestalterisch und konstruktiv mit dem Geneigten Dach. Begleitet und unterstützt wurden sie von den Unternehmen des Deutschen Dach-Zentrum e.V. (DDZ).

Stuttgart bildete in diesem Jahr den Rahmen für das Finale: Vom Weißenburgpark bot sich den Teilnehmern ein beeindruckender Blick auf die Stadt, ihre Topographie und natürlich die Dächer. Der perfekte Ort also, um sich mit der Leistungsfähigkeit des Geneigten

Daches im städtischen Raum auseinanderzusetzen – und das über die naheliegenden Standardfunktionen hinaus.

Den engen und wertvollen Austausch, der sich seit über einem Jahrzehnt zwischen Industrie, Lehre und den Studierenden etabliert hat, schätzen die Beteiligten sehr. Daher geht ein ganz herzlicher Dank an alle, die den Wettbewerb auch 2018 unterstützt und damit erst möglich gemacht haben.

Wir freuen uns schon jetzt auf die Dachwelten 2019!

Ihr
Frank Rummel
Vorstandsvorsitzender Deutsches Dach-Zentrum e.V.

Der DDZ-Vorstand (von links):
Dr. Hubert Mattersdorfer
Frank Rummel (Vorstandsvorsitzender)
Dr. Michael Knepper



DACHWELTEN 2018



Das Finale:
Neun Hochschulteams im
Stuttgarter Marmorsaal

DER AUSLOBER

Als Verband führender Hersteller der Dachbranche steht für das Deutsche Dach-Zentrum e.V. (DDZ) die Förderung des Geneigten Daches im Fokus. Aus diesem Grund veranstaltet das DDZ unter dem Leitgedanken „Ganz schön schräg“ seit 2007 den Hochschulwettbewerb „Dachwelten“.

Über die Jahre seines Bestehens hinweg hat sich der Wettbewerb zu einer zunehmend attraktiven Plattform entwickelt, die durch Besuche der Unternehmen und Produktionsstätten einen Praxisbezug der Lehre herstellt. Die Relevanz dieses Netzwerks rund um das Geneigte Dach zeigt sich auch deutlich im lebendigen Dialog aus den verschiedenen Blickwinkeln der Hochschulen und der Unternehmen.

Das DDZ wurde am 1. Juli 2003 gegründet und steht für eine umfassende Produkt- und Marktkenntnis. Diese ermöglicht es, fachlich fundiert über die Bedachungsprodukte Tonziegel, Betondachsteine, Schiefer, Dachbelichtung und Titanzink sowie die Themen Dämmung, Folien und Solarsysteme zu informieren und kontinuierlich Stellung zum Geneigten Dach zu beziehen.

DER WETTBEWERB

Das Wettbewerbs-Motto lautet auch 2018 wieder „Ganz schön schräg“ – und stellt die Themen Konstruktion, Entwurf und Relevanz des geneigten Daches in den Mittelpunkt. In seiner 12. Auflage besteht der Wettbewerb aus einer Vorrunde in 2 Phasen und dem Finale:

In Phase 1 reisen die Experten des DDZ an 9 Hochschulen, um die Studierenden auf eine semesterbegleitende Aufgabe zu briefen. Zum Semesterende in Phase 2 präsentieren die Teilnehmer ihre Projekte – die besten vier jeder Hochschule qualifizieren sich als Team fürs Finale.

Im Finale treffen dann 9 Teams aufeinander und ermitteln im Stegreif-Entwurf die Preisträger.

Jürgen Braun (links) im Gespräch
mit Thomas Hoffmann-Kuhnt



DIE JURY DES FINALES

Prof. Jürgen Braun, Hochschule Mainz (Vorsitzender der Jury)
Martina Dietrich-Prange, Rheinzink
Thomas Hoffmann-Kuhnt, wa wettbewerbe aktuell
Dr. Hubert Mattersdorfer, Saint-Gobain Isover
Frank Rummel, Rathscheck Schiefer (Vorstandsvorsitzender Deutsches Dach-Zentrum e.V.)
Hon. Prof. Meike Weber, Hochschule Hildesheim

SCHRÄGES SOMMER-SEMESTER MIT FINALE IN STUTT GART



Unter Tage: Das Team der HS Dortmund im Schiefer-Bergwerk in Mayen

Thomas Greiser brieft das Team der HS Bochum bei Dörken in Herdecke



9 HOCHSCHULEN – 18 VERANSTALTUNGEN

Beim ersten Dachwelten-Briefing in diesem Jahr geht es erstmal abwärts – knapp 350 Meter. Im engen Förderkorb mit jeweils vier Studierenden fährt das Team der Fachhochschule Dortmund ein auf die 10. Sohle im Bergwerk Katzenberg in Mayen. Dann geht zu Fuß weiter: In Gummistiefeln und Regenmänteln, ausgestattet mit Wasserflaschen und Taschenlampen wandert die Gruppe eine Dreiviertelstunde weiter durch die feuchten Stollen hinab zum Abbau.

Der Schieferhersteller Rathscheck ist in diesem Jahr Industriepate der Gruppe von Prof. Diana Reichle und hat die Besichtigung der Produktion über und unter Tage organisiert. Das Hochschulteam aus Dortmund erfährt hautnah, wie der Baustoff Schiefer gewonnen und für die Verarbeitung auf dem Dach aufbereitet wird.

Modellbau vorm Marmorsaal: Finale der Dachwelten 2018 in Stuttgart

Praktische Materialkunde in der Vorrunde: Studierende besuchen ihren Industriepaten

„Der Wettbewerb bietet Hochschulen und Baustoffindustrie gleichermaßen eine große Chance“, sagt Thomas Greiser. Er begleitet den Wettbewerb seit Jahren konzeptionell und als Moderator. Für die Studierenden sind die Dachwelten eine Möglichkeit, Kontakte zur Industrie aufzubauen und sich auch der handwerklichen und haptischen Dimension von Ziegeln, Zink und Co. zu nähern. Die Industrie freut sich über den direkten Draht zur Lehre und damit zu zukünftigen Bau-Trends.

Wieder über Tage – und nach dem obligatorischen Schnaps in der Waschkaue – präsentiert Dachwelten-Moderator Thomas Greiser noch Infos zum anstehenden Wettbewerb und erläutert das Motto „Ganz schön schräg“. Denn auch in diesem Jahr steht der Wettbewerb wieder ganz im Zeichen des geneigten Daches.

Insgesamt 9 Hochschulen starten in den Wettbewerb. Sie erhalten eine semesterbegleitende Aufgabe, die sich kreativ und konstruktiv ums Thema bewegt. „Begleitet und unterstützt werden die Studierenden dabei von ihren jeweiligen Industriepaten aus der Baustoffbranche“, beschreibt Thomas Greiser den Ablauf der Vorrunde.



In Herdecke, südlich von Dortmund, startet der Titelverteidiger in den Wettbewerb: Studierende der Hochschule Bochum stehen vor einem Musterdach im Werk des Folien-Spezialisten Dörken. Marketingleiter Norbert Klingelhage erläutert die verschiedenen Materialien und Einsatzbereiche im geeigneten Dach.

Qualifikation fürs Finale:
Modell aus der Vorrunde



„Das sind Studierende des zweiten Semesters.“, so Prof. Volker Huckemann, der die Gruppe betreut. Und er erklärt die anstehende Aufgabe für das Sommersemester: „Im Rahmen des Dachwelten-Wettbewerbs werden die Studierenden ein kleines Dachmodell aus verschiedenen Materialien bauen.“ Die Ergebnisse und Entwürfe sollen später im Jahr Industriepaten Dörken und dem Deutschen Dach-Zentrum präsentiert werden – diese Vorrunden-Jury wählt dann gemeinsam mit den Lehrenden vier Teilnehmer für das Finale Ende September aus.



Studierende in Wismar:
Vorrunden-Präsentation mit dem
Industriepaten Wienerberger

Garmisch-Partenkirchen:
Henry Hansch von Isover und Thomas Greiser
auf der Suche nach den 4 Finalisten

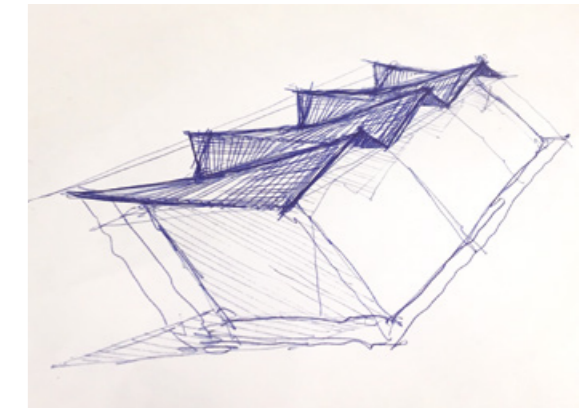


Einblicke in die Dachsteinproduktion bei Nelskamp erhalten Studierende der Hochschule Darmstadt im Werk Dieburg. „Themenschwerpunkt ist die Nachverdichtung in innerstädtischen Gebieten“, so Prof. Hartmut A. Raiser. Eine Gruppe der FH Erfurt besucht die Firma Creaton am Standort Großengottern. Die Studierenden erhalten einen direkten Bezug zum Baustoff – die Produkte sind nicht mehr so abstrakt, wie bei der Planung am Computer. Sie werden greifbar und erlebbar. Für viele Studierende ein durchaus inspirierender Moment.

mittag geht es ins Lichtlabor und den Velux Showroom. Hier zeigen die Studentinnen und Studenten ihre Entwürfe für das neue Domizil einer Modeschule, die in ein leerstehendes Parkhaus ziehen soll.

Der Lichteinfall durch Fenster im geeigneten Dach ist heute ein zentrales Element der Entwürfe, auf das die Vorrunden-Jury besonderes Augenmerk legt. Nach kurzer und intensiver Beratung ist sich die Jury einig und nominiert die Teilnehmer für das Finale in Stuttgart. „Die Auswahl der Teilnehmer für das Finale ist natürlich immer einer der aufregenderen Augenblicke in diesem Verfahren“, meint Christian Krüger, Leiter des Architekten-Teams bei Velux.

Baron mit Industriepaten Wienerberger und Moderator Thomas Greiser. Entwürfe zu zwei Themen werden präsentiert: die Umnutzung einer alten Fischhalle im Hafen der alten Hansestadt und die neue Trauerhalle in der kleinen Gemeinde Borkow südöstlich von Wismar.



Auch hier sind die Finalisten bald bestimmt. Sie formen ein Team, das verschiedene Qualitäten und Stärken in das Finale einbringt: Kreativität ist genauso gefragt wie Leistungsfähigkeit unter hohem Zeitdruck und eine starke Präsenz in der Präsentation.

Erste Ideen und Skizzen:
Im Sommer-Semester läuft die
Vorrunde an den Hochschulen

AUFREGENDE AUGENBLICKE UND STARKE TEAMS

Das Sommersemester neigt sich dem Ende zu – die Vorrunde der Dachwelten 2018 auch. Das Team der Peter Behrens School of Arts reist von Düsseldorf nach Hamburg. Industriepate Velux hat eine Exkursion in die HafenCity organisiert. Highlight ist natürlich die Elbphilharmonie. Am Nach-

Während der Wind über den Wismarer Campus weht, treffen sich die Studierenden von Prof. Bettina Menzel und Prof. Gerd



PBSA-Team aus Düsseldorf besucht Velux:
Tour durch die Hamburger HafenCity

Präsentation für die
Finalqualifikation:
Dachstein-Design der
ABK Stuttgart



Ran an den Baustoff:
Werksbesichtigung
beim Industriepaten

Prolog zum Finale in der Architektenkammer Stuttgart



Vorfeiern zum Finale in der „Apotheke“



KLEINE HÄUSER, GROSSE AUFGABE

Traditionell startet das Finale mit dem Prolog – und so stellen die Teams auch dieses Jahr in Stuttgart am Abend nach der Anreise allen anderen Teilnehmern ihre Projekte aus der Qualifizierungsphase vor. Die Architektenkammer mit beeindruckendem Blick über die Innenstadt bietet den perfekten Rahmen für diesen Auftakt, der mit einem Abendessen in der „Apotheke“ ausklingt.

Am nächsten Morgen geht es schon um 8.30 Uhr los. Moderator Thomas Greiser brieft die Finalisten auf die vor ihnen liegende Aufgabe. Wie immer gibt es einen engen Bezug zum Veranstaltungsort – in diesem Jahr ist das der Weißenburgpark mit seinem historischen Marmorsaal: Die Studierenden haben jetzt 6 Stunden Zeit, Micro Houses für die extreme Hanglage des Parks zu entwerfen.

„Ich möchte das nicht machen müssen“, war einer der Industrievertreter noch am Vorabend zu vernehmen. Verständlich, denn der anstehende Stegreif hat es in sich. In der kurzen Zeit einen Entwurf zu erstellen, eine überzeugende Präsentation aufzu-

DIE FINAL-AUFGABE

Unter dem Motto „Verdichtung im urbanen Umfeld“ sollen Module für kompaktes Wohnen entwickelt werden, die auf dem umgebenden Gelände des Stuttgarter Weißenburgparks in Hanglage platziert werden können. Besonderer Fokus liegt dabei auf der Ausführung der Dächer – diese sollen sprichwörtlich „angreifbar“ sein und sich aus dem Gelände entwickeln (können).

DIE WERTUNG

Die Jury bewertet den Entwurf zu 40% sowie die Umsetzung und die Präsentation je zu 30%.



Immer unter Zeitdruck: Vom Brainstorming bis zur Visualisierung



Konzentrierte Finalisten beim Briefing der Aufgabe

Mit vollem Einsatz: Modellbau im Finale



bauen und dann in nur 5 Minuten vor der Jury und allen anderen Teams zu präsentieren – keine leichte Aufgabe.

RELIEFENERGIE FÜTTERT SCHRÄGE IDEEN

„Stuttgart zeichnet sich durch seine hohe Reliefenergie aus“, bestätigt der Juryvorsitzende Jürgen Braun – damit also der ideale Standort für die 12. Auflage des bundesweiten Hochschulwettbewerbs rund um das geneigte Dach. Stuttgarts Topographie sorgt dafür, dass die Dächer der Gebäude nicht wie an vielen anderen Orten kaum zu sehen sind – sondern durch den Blick von den umliegenden Hügeln aus eine wichtige architektonische Rolle spielen.

Und dann geht alles ganz schnell: Ortsbegehung, Brainstorming, Skizzen, Modellbau, Charts –

die Stunden bis zur entscheidenden Präsentation fliegen dahin. Jetzt heißt es überzeugen und sich den Fragen der Jury stellen, die am Ende des Tages über die Entwürfe entscheidet. Entspannte, erleichterte und auch einige enttäuschte Gesichter danach bei der Preisverleihung. Spätestens beim abschließenden Galadinner werden aus Finalisten Freunde...



Nur 5 Minuten: Präsentation des Final-Entwurfs



Geschafft: Gelöste Stimmung bei der Preisverleihung

1. PREIS: HS DORTMUND GEWINNT MIT „SCHRÄGEM TYPEN“

Hochschul-Team:
Till Magnus Pasch
Theresa Röper
Benjamin Strauß
Sophie Marie Tscherny
betreut von:
Prof. Diana Reichle
Prof. Christine Remensperger

Industriepate: Rathscheck



Spannender Moment:
die Final-Präsentation



Das Team der Hochschule Dortmund landete in Stuttgart mit dem Entwurf „Schräger Typ“ auf dem ersten Platz. Der Preis ist in diesem Jahr mit 1.600 Euro dotiert. Mit den vier Studierenden freuten sich Prof. Diana Reichle und Prof. Christine Remensperger sowie der Industriepate Rathscheck Schiefer.

Die Begründung der Jury: Der „Schräge Typ“ aus Dortmund zeigt seine Qualitäten nicht nur am Hang im Weißenburgpark, sondern sogar auch auf anderen

geneigten Flächen. In vielerlei Materialien denkbar, kann der Körper dann auf Standort- und andere Anforderungen eingehen. Als bewegliches Möbel reagieren Klappen in der Podestlandschaft auf den Wechsel der Wohnfunktionen im Tageslauf. Das spitz zulaufende Zeltdach mit Oberlicht dramatisiert die Raumwirkung geneigter Flächen.



Team der Hochschule Dortmund mit überzeugendem Entwurf

Der „Schräge Typ“ aus Dortmund landete auf dem ersten Platz



Hochschul-Team:
Ohoud Hamzah Alsharedah
Konstantin Krüger
Maria Quittenbaum
Fred Richter
betreut von:
Prof. Axel Teichert
Sairah Badar

Industriepate: Rheinzink

2. PREIS: HS ANHALT PUNKTET MIT „DACHWELTEN“ AM HANG

Der 2. Preis – und damit verbunden ein Preisgeld in Höhe von 1.400 Euro – geht an das Team der Hochschule Anhalt. Durch den Wettbewerb begleitet wurden die Studierenden von Prof. Axel Teichert, Sairah Badar und dem Industriepaten Rheinzink.

Die Begründung der Jury: Die ganze Vielfalt des geneigten Daches zeigen die zu Kettenhäusern addierten Einheiten, die

ringförmig angeordnet sind. Die Wohnräume haben gegen den Hang zur Aussicht aufsteigende Pultdächer. Die zwischengeschalteten Freibereiche reagieren mit gegenläufiger Dachbewegung und sorgen für Individualität der Wohnbereiche und Aufenthaltsqualität im Außenraum.

Präsentation vor der Jury und den Industrievertretern



Entwurfsphase:
Stegreif in Stuttgart

Ganz schön schräg: Gegen den Hang ansteigende Pultdächer

ANERKENNUNG: „MIKROHAUS IM PARK“ DER SCHULEN FÜR HOLZ UND GESTALTUNG



Hochschul-Team:
Isabel Lorenz
Hanna Mischke
Raffaella Munz
Jan Schwaiger
betreut von:
Prof. Hartmut Raiser
Ingo Haerlin

Industriepate: Nelskamp



Hochschul-Team:
Kai-Herbert Fernahl
Kevin Gerstmeier
Marie-Theres Giesbert
Mathias Karg
betreut von:
Roger Mandl

Industriepate: Isover

3. PREIS: HS DARMSTADT LÄSST DEN „HANG ERLEBEN“

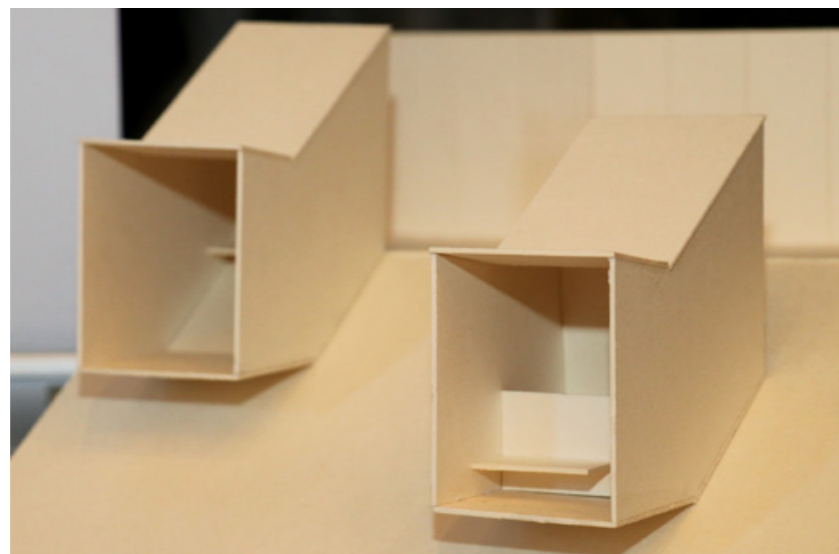


Planen für die Hanglage:
Im Finale sind schnelle Ideen gefragt

Über den 3. Platz und ein Preisgeld von 1.200 Euro freut sich das Team der Hochschule Darmstadt. Die Studierenden von Prof. Hartmut Raiser und Ingo Haerlin wurden von dem Industriepaten Nelskamp begleitet.

Dachneigung parallel zum Hang:
Entwurf des Teams aus Darmstadt

Die Begründung der Jury: Die bewegte Dachlandschaft bietet hohe Qualität für das Raumgefühl im Innern der kleinen Micro-Häuser. Das Dach begleitet das Haus parallel, bis eine expressive Wendung den Körper zur Aussicht und Belichtung aufkippt. Die Zonierung im Grundriss erfolgt über Podeste und gewinnt so die Treppenfläche als Wohnbereich.



Ein ansprechendes Modell hilft, die Jury zu überzeugen

Die Anerkennung der Jury, verbunden mit einem Preisgeld in Höhe von 800 Euro, geht an das Team der Schulen für Holz und Gestaltung in Garmisch-Partenkirchen. Industriepate der Studierenden von Roger Mandl war in diesem Jahr Isover.

Die Begründung der Jury: Dass Schreiner mit Scharnieren umgehen können, war zu erwarten. Dass damit das Micro-Haus im Weißenburgpark nach dem Sonnenstand gedreht werden kann, ist überraschend. Ebenso wie die gar nicht hölzerne Wellblechhaut.



Team-Präsentation:
Das Ende eines langen Final-Tages



Weißenburgpark in Stuttgart:
Skizzieren im Grünen

Micro Houses mit Scharnier:
Von der Jury anerkannt

DIE WEITEREN FINALISTEN



Hochschul-Team Bochum: Rea Brandt, Nora Brügelmann, Marc Fritzezier, Lukas Küsters, betreut von Prof. Volker Huckemann

HOCHSCHULE BOCHUM

Der Entwurf „LEAF“ nimmt die Höhenlinie des Hügels an seinem Platz zwischen Teehaus und Marmorsaal auf. Das Team der Hochschule Bochum wurde begleitet von Prof. Volker Huckemann und dem Industriepaten Dörken.



Bochumer Idee für Stuttgart: Das Dach als stilisiertes Blatt



Stuttgarter Stelzen: Schlanke Eleganz von der AKB

STAATLICHE AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE STUTTGART

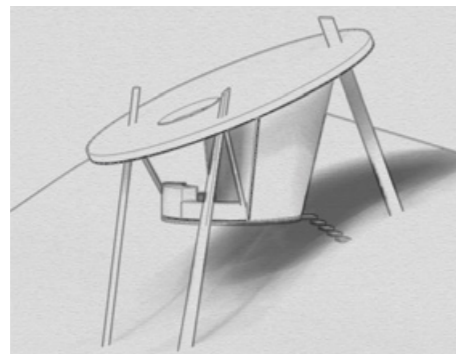
Ein schlanker Holzkörper auf Stelzen: „Stilt“ heißt deshalb auch der Entwurf des Teams der AKB Stuttgart. Prof. Marianne Mueller, Constantin Hörburger und Industriepate Braas haben die Studierenden begleitet.



Hochschul-Team Stuttgart: Lisa Dautel, Patrick Kurzendorfer, Nikola Lim, Frauke Weißinger, betreut von Prof. Marianne Mueller und Constantin Hörburger

PBSA HOCHSCHULE DÜSSELDORF

Ein rundes, geneigtes Dach und drei Stelzen prägen den Entwurf „Hang“ des Teams der Peter Behrens School of Arts, betreut von Prof. Stefan Korschildgen, Prof. Peter Andres und dem Industriepaten Velux.



Runder Blickfang des Teams aus Düsseldorf



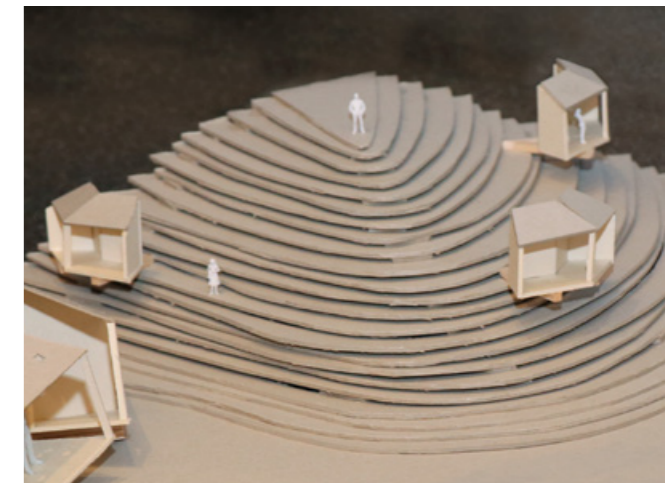
Hochschul-Team Düsseldorf: Jana Quinker, Rabea Eilersiek, Barbara Nowakowski, Sisko Nagel, betreut von Prof. Stefan Korschildgen

HOCHSCHULE WISMAR

„Scheinbar – Unscheinbar“ schwebt der Entwurf des Teams der Hochschule Wismar am Hang über Stuttgart. Die Studierenden von der Ostsee wurden begleitet von Prof. Bettina Menzel, Prof. Gerd Baron und dem Industriepaten Wienerberger.



Hochschul-Team Wismar: Nele Clausen, Johanna Ellerhold, Mareen Nissen, Viktoria Scherbath, betreut von Prof. Bettina Menzel und Prof. Gerd Baron

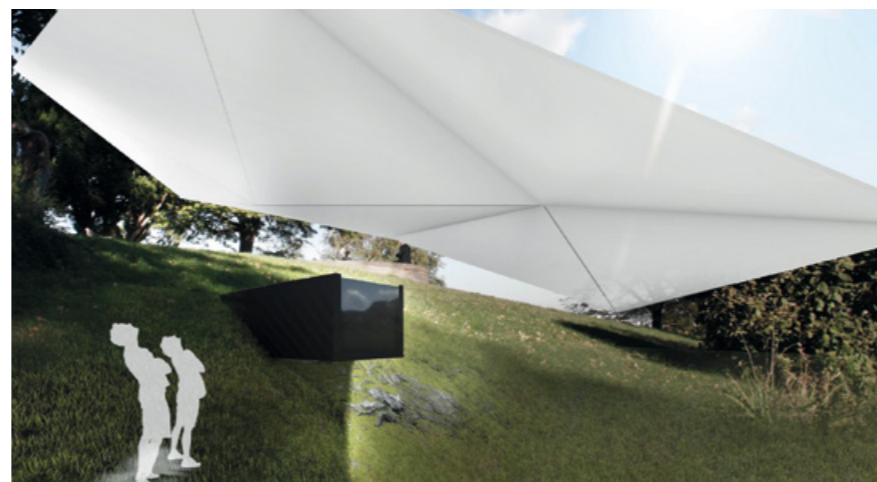


Gar nicht unscheinbar: Wismarer Wohnideen für den Weißenburgpark

FACHHOCHSCHULE ERFURT

Vielfältig platzierbare Polygone prägen und überspannen das „Weißenburg Quartier“ des interdisziplinären Teams der Fachhochschule Erfurt von Prof. Yvonne Brandenburger, Prof. Dr. Sven Steinbach, Carolin Schulze und dem Industriepaten Creaton.

Polygone im Park plante das Team aus Erfurt



Hochschul-Team Erfurt: Hans Gerlach, Nele Göpfert, Lukas Reuter, David Steinhausen, betreut von Prof. Yvonne Brandenburger, Prof. Dr. Sven Steinbach und Carolin Schulze

DEUTSCHES DACH-ZENTRUM E.V.



MEDIENPARTNER

wa wettbewerbe aktuell

KONZEPT UND MODERATION

Thomas Greiser
Building-Matters UG

KOORDINATION UND KOMMUNIKATION

sturm@drang GmbH, Augsburg

BILDER

Alexander Rehkopp, Thomas Greiser,
sowie von den teilnehmenden Studierenden

KONTAKT

Deutsches Dach-Zentrum e.V.
Gazellenkamp 168, 22527 Hamburg
Tel.: 0821 / 567 62 88
Website: www.dachwelten.de
Facebook: www.facebook.com/dachwelten
Instagram: www.instagram.com/dachwelten